Bahnsteig-Bier bald verboten: Was Reisende jetzt noch dürfen

Das ändert manchen Feierabend, Fußball-Trip und Mädels-Ausflug: Bier und Sektchen auf dem Bahnsteig? Das ist bald an allen Bahnhöfen der Deutschen Bahn tabu. Die DB hat in den letzten Wochen bundesweit ein Alkoholkonsumverbot eingeführt. Am 15. Oktober 2026 soll die Regel an rund 5.400 Bahnhöfen umgesetzt sein.

WAS IST VERBOTEN?

Verboten ist der Konsum alkoholischer Getränke auf dem Bahnhofsgelände - also auch auf Bahnsteigen. Die Bahn kann und will es über ihr Hausrecht durchsetzen. Wer dort trotzdem Alkohol trinkt, muss laut DB zunächst mit einem Platzverweis rechnen. Im Wiederholungsfall kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

ALKOHOL IM GEPÄCK?

Verschlossene alkoholische Getränke dürfen Reisende weiterhin mitnehmen, etwa im Koffer, Rucksack oder nach dem Einkauf. Das Verbot richtet sich gegen das Trinken von Alkohol am Bahnhof, nicht gegen den Transport.

WAS GILT IN RESTAURANTS UND GESCHÄFTEN?

Die Bahnhofsgastronomie ist nach Angaben der Bahn ausgenommen. Wer also in einem Restaurant oder einer Bar im Bahnhof Alkohol konsumiert, fällt nicht automatisch unter das Verbot. Wichtig ist aber: Auf dem Bahnsteig oder in anderen öffentlichen Bereichen des Bahnhofs darf nicht weitergetrunken werden.

DARF MAN IM ZUG ALKOHOL TRINKEN?

Die Bahn-Mitteilung bezieht sich auf Bahnhöfe. Für Züge gelten die jeweiligen Beförderungsbedingungen und Hausregeln. Im DB-Bordrestaurant etwa gibt es weiterhin Alkohol; in vielen regionalen Bahnen gilt schon länger ein Alkoholverbot.

Hintergrund: Bahn-Chefin Evelyn Palla hatte im Juli erklärt, mit dem Alkoholverbot an allen Bahnhöfen die Sicherheit erhöhen zu wollen. „Es geht um den Schutz unserer Mitarbeitenden und Fahrgäste." Erfahrungen an Bahnhöfen, wo das Verbot schon länger gilt, hätten gezeigt: „Alkoholfrei heißt: weniger Gewalt und weniger Müll." (dpa)



Prost in der Vorhalle? Foto: Daniel Karmann



Herbst im Beet: Auch wenn es draußen kühler wird, muss im Garten noch lange nicht Schluss sein. Foto: Christin Klose/dpa-mag

So nutzen Sie das Gemüsebeet im Winter

Die Gartensaison nähert sich zwar dem Ende, doch die Beete müssen über den Winter nicht leer bleiben. Werden die Tage kürzer, wachsen die Pflanzen allerdings langsamer oder gar nicht mehr.

Damit das Gemüse vor dem Winter noch kräftig genug wird, sollte man rechtzeitig mit dem Pflanzen beginnen, rät der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege (BLGL). Der Oktober gilt als guter Zeitraum, um winterfestes Gemüse zu pflanzen.

DIE BEETE SIND LEER – UND NUN?

Wer seine Beete jetzt abgeerntet hat, verzichtet am besten erst einmal aufs Umgraben.

Bleibt der Boden bedeckt, ist er besser vor Wind, Regen und Nährstoffverlust geschützt. Will man das Beet nicht direkt neu mit Gemüse bepflanzen, kann man eine Gründüngung aussäen. Die Pflanzen bedecken den Boden und können auch während der kalten Zeit stehen bleiben.

Alternative: Bleiben Beete über den Winter frei, kann eine Mulchschicht den Boden schützen und gute Bedingungen für die nächste Kultur schaffen.

WAS KANN IM OKTOBER IN DIE ERDE?

Wer jetzt noch etwas aussäen oder pflanzen will, kann dafür robuste Gemüsearten wählen. Dazu gehören etwa Feldsalat und andere Schnittsalate, Endivien, Winterportulak (Tellerkraut) und Spinat. Sie kommen mit weniger Licht besser zurecht als viele andere Gemüsearten.

Bevor das neue Gemüse ins Beet kommt, werden erst einmal Pflanzenreste und Unkraut entfernt. Die Erde sollte fein und nicht verschlämmt sein.

WIE KOMMEN DIE PFLANZEN GUT DURCH DEN WINTER?

Im Winter kann dem BLGL zufolge nicht nur Frost zum Problem werden. Auch viel Feuchtigkeit begünstigt Pilzkrankheiten. Mit einem Frühbeet, Mini-Tunnel, Vlies oder einem ungeheizten Gewächshaus lassen sich empfindlichere Pflanzen vor starkem Regen schützen und länger beernten.

Ist eine Frostnacht angekündigt, kann Verfrühungsvlies die Temperatur direkt an den Pflanzen um einige Grad erhöhen. Wichtig ist allerdings, regelmäßig zu lüften, damit die Pflanzen unter der Abdeckung wieder abtrocknen können.

Für die Ernte nutzt man dann am besten frostfreie Tage. Die Pflanzen sollten aufgetaut sein, denn gefrorene Blätter können leicht brechen. Gerade bei Spinat und anderem Blattgemüse sollte man vorsichtig schneiden, um ihr Wachstum nicht zu beeinträchtigen. (dpa)

EINBRUCH EIGENTUM SICHERN

Anzeigen-Spezial

Keine leichte Beute

So schützen Sie Fenster und Türen vor Einbrechern

Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist wieder gestiegen. Und wer einmal Opfer eines Einbruchs geworden ist, muss damit rechnen, dass der Täter nie gefunden wird, denn die Aufklärungsquote liegt bei nur rund 14 Prozent. Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Fast die Hälfte aller Einbruchsversuche scheitert, und zwar an gesicherten Fenstern und Türen. „Baulicher Einbruchschutz lohnt sich. Die meisten Täter kommen nicht mit Spezialwerkzeug, sondern versuchen, Fenster oder Türen mit einem einfachen Schraubendreher aufzuhebeln. Mechanische Sicherungen können genau das verhindern. Elektronische Maßnahmen wie Einbruchmeldeanlagen können diesen mechanischen Schutz ergänzen", erklärt VFF-Geschäftsführer Frank Lange.



Einbrecher verwenden häufig einfache Schraubendreher für einen Einbruchversuch. Foto: Siegenia

Diese Fenster und Türen bieten Widerstand

Einen soliden Schutz gegen ungebetene Gäste bieten Fenster und Türen der Widerstandsklasse RC2 (Resistance Class). Sie müssen einem Einbruchsversuch mit Werkzeugen wie Schraubenzieher, Zange und Keilen mindestens drei Minuten standhalten. Bei Fenstern erschwert unter anderem eine Sicherheits-Verriegelung an mehreren Punkten im Fensterflügel das Aufhebeln. Auch Beschläge und Bänder, das „Innenleben" der Fenster, sind entsprechend gesichert. Die Fenstergriffe lassen sich abschließen, damit sie nicht aufgedreht werden können.

Bei Haustüren ist ebenfalls entscheidend, dass sie sich nicht einfach aufhebeln lassen. Wie beim Fenster kommt hier eine Stahlverriegelung an mehreren Punkten zum Einsatz. Ein besonderer Knackpunkt ist aber die Zarge, also der fest mit der Wand verbundene Rahmen der Tür, in die der Schließmechanismus einrastet. Bei einer einbruchhemmenden Tür kann sie hohe Hebelkräfte aufnehmen und in die Wand ableiten.

Wer einen höheren Schutz wünscht, kann auf Fenster und Türen der Widerstandsklasse RC3 setzen. Sie müssen auch einem Einbruchsversuch mit schwererem Werkzeug wie einer Brechstange mindestens fünf Minuten standhalten. Das wird in der Regel durch weitere Sicherheitszapfen und ein Anbohrschutz für das Fenstergetriebe erreicht.

„Welche Widerstandsklasse für die eigene Immobilie sinnvoll ist, hängt von verschiedenen Faktoren und vom persönlichen Sicherheitsempfinden ab. Besonderes Augenmerk sollte auf leicht erreichbare Fenster und Türen sowie schlecht einsehbare Bereiche gelegt werden. Ein Fachbetrieb kann dabei helfen, die passende Lösung zu finden", empfiehlt Lange.

Sensoren erkennen Einbruchsversuche

Sind Fenster und Türen gewappnet, können elektronische Komponenten zusätzlich schützen. Versteckte Kontakte im Fenster oder der Tür melden beispielsweise, wenn diese aufgehebelt werden. Auch die Verglasung lässt sich überwachen: Kleine Drähte im Glas, oder auf das Glas aufgedampft, schlagen Alarm, sobald das Glas eingeschlagen wird und so der Stromkreis durchbrochen wird. Viele dieser Systeme können zudem mit dem Smartphone oder einer Alarmanlage verbunden werden.

Muss die Fensterscheibe auch gesichert werden?

Fenster und Türen der Klassen RC2 und RC3 enthalten standardmäßig Sicherheitsglas. Aber viele Einbrecher scheuen sich ohnehin davor, die Fensterscheibe einzuschlagen – aus Angst vor Verletzungen oder Lärm. Nur in zehn Prozent der Einbruchsversuche wird eine Scheibe eingeschlagen. Es gibt daher auch die Widerstandsklasse RC2N, die zwar die Sicherheitskriterien gegen das Aufhebeln mit einem Schraubenzieher erfüllt, aber kein Sicherheitsglas enthält. Dies ist gegebenenfalls eine kostengünstigere Option für weniger gefährdete Fenster.

Verhaltensregeln beachten

Auch die beste Sicherheitstechnik hilft nur, wenn ein paar Grundregeln beachtet werden. Denn Einbrecher setzen auf die Nachlässigkeit der Bewohner. Deshalb sollten Fenster und Türen niemals unbeaufsichtigt offenstehen, auch nicht ‚auf Kipp' und auch nicht im vermeintlich sicheren Obergeschoss. Fensterexperte Lange erklärt: „Auch ein Sicherheitsfenster schützt nur zuverlässig, wenn es geschlossen ist. In Kippstellung kann es trotzdem mit einem Schraubenzieher mühe- und geräuschlos aus den Angeln gehoben werden."

Fördertipp

Für neue Sicherheitsfenster können unter bestimmten Voraussetzungen Förderprogramme in Frage kommen. Wichtig ist: Nach der Abstimmung mit dem Fachbetrieb wird zunächst ein Auftrag unter Fördervorbehalt erteilt. Danach kann der Förderantrag gestellt werden. Mit der Förderzusage wird der Auftrag verbindlich. Eigentümer sollten sich deshalb frühzeitig informieren und die Förderfähigkeit mit dem Fachbetrieb oder einer Beratungsstelle klären.



Foto: imago

STAHL GmbH + Co. KG
Fenster und Türen der Extraklasse
Eigene Herstellung und Montage in Alt- und Neubau
HAUSSICHERHEIT
Umrüstung auf einbruchhemmende Beschläge
Ihr Meisterbetrieb für alle Tischlerarbeiten
z.B. Fenster, Türen, Treppen, Rolladen, Insektenschutz
Mail: info@stahl-fensterbau.de · www.stahl-fensterbau.de
Zum Wohlenberg 3 + 12 · 38542 Leiferde
Telefon 0 53 73 / 14 34 · Fax 0 53 73 /42 44
29121401_002426

Die Glaserei
M. Wolter - Meisterbetrieb
➢ Sicherheitsverglasungen in verschiedenen Schutzklassen
Vorsfelde, Tel. 05363-81 227 80
Parsau, mobil: 0171 – 61 32 335
www.glaserei-wob.de
29027701_002426

Seit über 45 Jahren Ihr Geld wert!
WIEGMANN GMBH
FENSTER · TÜREN
Braunschweiger Straße 143, 38518 Gifhorn
Tel. (0 53 71) 94 30–0, Fax 94 30 30
www.wiegmanngmbh.de
Einbruchschutz, Sicherheit und Energieeffizienz schaffen Sie mit
NEUEN FENSTERN UND TÜREN
Einen ganz besonderen Einbruchschutz in verschiedenen Qualitäten zum „Sicherfühlen" liefern wir Ihnen in bester Montagequalität.
Besuchen Sie unsere Ausstellung!
Handeln Sie mit uns …
29154301_002426